

Ergebnisse Maschinenring Cluster 2015–2018

## Weniger Energie, mehr Kürbisse, mehr Arbeitsplätze

**Maschinenring Niederösterreich-Wien schließt Projekte zu Energieeffizienz, Kürbisanbau und neuer Ausbildung ab**

Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation



**Linz, 08.04.2019 – Von 2015 bis 2018 lief der Maschinenring Cluster. Niederösterreich-Wien konzentrierte sich auf die Energieeffizienz, den Kürbisanbau und die neue Ausbildung zur Wirtschafts- und Agrar Fachkraft. Ergebnis: 500 Hektar Kürbisflächen im Weinviertel, Hilfestellungen für energieeffiziente Landwirte, eine Formel zur Berechnung der CO<sub>2</sub>-Reduktion und acht angehende Wirtschafts- und Agrar Fachkräfte.**

Der Maschinenring Cluster lud alle Bauern Österreichs ein, gemeinsam die Zusammenarbeit zu steigern und so die flächendeckende heimische Landwirtschaft langfristig zu erhalten. IT-Instrumente, Qualitätsmanagement, Wissenstransfer wurden österreichweit umgesetzt. Zusätzlich startete der Maschinenring Niederösterreich-Wien drei weitere Projekte.

1

### 500 Hektar Kürbisflächen

Im Weinviertel schlossen sich 58 Landwirte zu einer Kürbisgemeinschaft zusammen. Damit können auch kleinere Betriebe diese alternative Feldfrucht in Ihre Fruchtfolge integrieren und sich ein weiteres Standbein aufbauen. Obmann Alfred Hammer jun. erklärt: „Wir von der Kürbiskraft Weinviertel decken die gesamte Ernte- und Aufbereitungskette für die Landwirte ab – begonnen beim Zusammenschieben am Feld über die Ernte bis hin zum Waschen, Trocknen, Putzen und Verpacken auf unseren Gemeinschafts-Anlagen.“ Beispielsweise wird der Kürbis nach der Ernte im zentralen Gebäude in Rannersdorf gewaschen und getrocknet. Einmal geerntet ist es notwendig, die Kürbiskerne sofort zu reinigen und zu trocknen. Um diesen Vorgang nicht zu unterbrechen, unterstützen sich die Landwirte gegenseitig. Jeder Betrieb schreibt seinen Namen auf die Big-Bags, mit denen die geputzten und getrockneten Kürbiskerne zur weiteren Verarbeitung ausgeliefert werden. 2015 startete das Projekt mit rund 260 Hektar, 2018 nahmen 58 Betriebe mit über 500 Hektar Kürbisflächen teil.

### Energie sparen

Es gibt Förderungen und Initiativen, um die Digitalisierung und energieeffizientere Landwirtschaft in Österreich zu verankern. Allerdings wurden diese Angebote bisher zögerlich angenommen. Daher hinterfragte der Maschinenring Niederösterreich-Wien, warum die Landwirte zaudern, und erarbeitete gemeinsam mit ihnen praktikable Lösungen.

Ein Beispiel ist das Fahren mit Lenksystemen. Denn wer mit weniger Überlappungen sät und erntet, der fährt effizienter. So wird beispielsweise der Verbrauch von Treibstoff und Saatgut reduziert, was die Umwelt schont und die Kosten senkt. Daher baute der Maschinenring ein Mobil-RTK Netz auf





(RTK, Real Time Kinematic), mit dem Maschinen ihre Position am Feld auf +/- 2,5 cm genau bestimmen können. Über 100 Landwirte erklärten sich bereits bereit, ihre Daten zur Verfügung zu stellen, um das tatsächliche Potenzial für Energieeinsparungen und mögliche Hebel festzustellen. Landwirt Josef Steininger: „Ich profitiere zusätzlich von einer besseren Arbeitsqualität, denn die Lenksysteme machen die Feldbearbeitung weniger anstrengend bei schlechten Sichtverhältnissen. Der Traktor hält mittels RTK die Spur.“

Zum Projekt zählte weiters der vermehrte Einsatz von Reifendruckregelanlagen, die durch eine verbesserte Kraftübertragung ebenfalls beim Energiesparen helfen und gleichzeitig den Boden schonen.

In Abstimmung mit der österreichischen Energieagentur und der Universität für Bodenkultur wurde eine Formel erarbeitet, mit deren Hilfe die CO<sub>2</sub>-Einsparung pro Hektar durch Spurführungs- und Lenksysteme (RTK-gestützt) sowie Reifendruckregelanlagen berechnet werden kann. Diese Maßnahmen zur gesteigerten Energieeffizienz in der Landwirtschaft sind ein wichtiger Baustein, um Österreichs Klimaziele zu erreichen.

## Acht neue Ausbildungsplätze

Für junge landwirtschaftsaffine Menschen entwickelte der Maschinenring eine neue zweijährige Ausbildung: Die Wirtschafts- und Agrar Fachkraft. Gestartet wurde das Projekt in OÖ. In der Praxis und in über 600 Kursstunden lernen die Maschinenring Trainees die Bereiche Landwirtschaft, Service (Grünraum, Forst, Winterdienst etc.) und Personalleasing kennen.

Beispielsweise sind sie fixen Höfen zugeteilt und können durch die intensive Mitarbeit bei Bedarf den Betriebsführer ersetzen – etwa, wenn er im Urlaub ist. Gleichzeitig springen sie flexibel als Betriebshelfer ein, wenn eine Arbeitskraft durch Unfall oder Krankheit ausfällt.

Persönlich profitieren die Wirtschafts- und Agrar Fachkräfte durch den Einblick in unterschiedliche Jobs: Landwirt, Gärtner, Forstarbeiter, Handwerker und vieles mehr. Sie machen den Kran- und Staplerführerschein, lernen Schweißen, Holzbearbeitung, Elektro und Gärtnern und erhalten Einblick in die Nutztierhaltung. 2018 starteten in Niederösterreich 8 Trainees ihre Ausbildung, österreichweit absolvieren zwischen 2015 bis 2018 insgesamt 48 Trainees dieses Programm.

2

## Über den „Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“

*Die österreichische Landwirtschaft steht vor großen strukturellen Herausforderungen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und die flächendeckende Landwirtschaft langfristig zu erhalten, ist die überbetriebliche Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung. Diese sollte im Rahmen des Maschinenring Clusters 2015 – 2018 weiter gefördert werden. Ziel des Clusters war, gemeinsame Arbeitsabläufe aufzubauen und zu organisieren sowie die gemeinsame Nutzung von Anlagen und Ressourcen voranzutreiben. Das steigert die Effizienz und stärkt die heimischen Landwirtschaftsbetriebe. Die im Cluster umgesetzten Projekte entsprachen dem europäischen Modell für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft und leisteten einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherheit in Österreich. Der „Maschinenring Cluster zur Förderung der agrarischen Kooperation“ stand allen 167.000 Landwirtinnen und Landwirten Österreichs zur kostenlosen Teilnahme offen. Unterstützt wurde er über das Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014 – 2020 des Landwirtschaftsministeriums, mit Mitteln von Bund, Ländern und Europäischer Union.*

[www.maschinenring.at/cluster](http://www.maschinenring.at/cluster)





## Über den Maschinenring Österreich

1961 wurde der Maschinenring in Österreich als Verein zur bäuerlichen Selbsthilfe gegründet. Bis heute unterstützt er heimische Landwirte dabei, ihre Maschinen und ihre Arbeitskraft besser auszulasten: Indem sie gemeinsam Geräte nutzen. Und indem sie für andere Bauern arbeiten, für Kommunen, Unternehmen und Private. Denn mittlerweile umfasst der Maschinenring die drei Kernbereiche Agrar, Service und Personal. Zu den Kunden aus Landwirtschaft und Kommunen kommen auch Klein- und Mittelbetriebe im ländlichen Raum hinzu, österreichweit agierende Handels- und Infrastrukturunternehmen sowie Privatpersonen. 2017 arbeiteten mehr als 31.000 Profis vom Land über den Maschinenring, z.B. düngten oder droschen sie die Felder anderer Landwirte, sie führten Schneeräumungen durch, mähten Sportanlagen, stutzten Hecken oder arbeiteten als Leasing-Mitarbeiter. Der Jahresumsatz betrug 337,52 Millionen Euro (plus 4,63 Prozent im Vergleich zu 2016).

## Pressekontakt

### Mag. Elisabeth Gail

Leitung Kommunikation Maschinenring Österreich

Auf der Gugl 3, 4021 Linz

T: +43 (0)59060 – 90052

E: [elisabeth.gail@maschinenring.at](mailto:elisabeth.gail@maschinenring.at)

I: <http://www.maschinenring.at>

